

## **Stellungnahme Jane Goodalls zu Aufnahmen in einem Tierversuchslabor in der Nähe von Hamburg**

Ich bin Jane Goodall.

Aktuelles verdeckt gefilmtes Material von Tierschutzaktivisten offenbart Einblicke in das Geschehen in einem biomedizinischen Labor in der Nähe von Hamburg (Harburg). Diese Aufnahmen zeigen einige der schwerwiegendsten Misshandlungen, die ich je bei Tierversuchen gesehen habe.

Die Videoaufnahmen zeigen Primaten, Hunde und Katzen in kleinen kahlen Stahlkäfigen ohne jedes Anregungsmaterial. Einige der Hunde liegen auf blutverschmierten Betonböden, während andere endlos bellend an Gittern emporspringen. Einige Hunde und sämtliche Katzen scheinen allein eingesperrt zu sein. Eine Aufnahme zeigt die gewaltsame Blutentnahme bei einer Katze.

Einige der Affen liegen zusammengekrümmt auf den Gitterrosten ihrer winzigen Gefängnisse, andere zeigen stereotype Verhaltensweisen wie endlose Saltosprünge oder schnelles gleichförmiges Hin- und Herlaufen. Dieses Verhalten spricht für sehr hohe Stresslevel bei den Tieren.

Einige der Affen kauern sich beim Anblick von Menschen zusammen und zeigen deutliche Angstreaktionen, teilweise laut kreischend. Jeder Affe trägt ein Metallhalsband, in das für die Entnahme aus dem Käfig für verschiedene Experimente eine Metallstange eingehakt wird. Dann wird das Opfer daran gewaltsam herausgezogen, die Person ergreift den Schwanz und zwingt es in den Zwangsstand. Einem Affen, der sich verzweifelt gegen diese unmenschliche Behandlung wehrt, schlägt der Laborassistent den Kopf an die Käfigstangen. Als die übrigen Affen den Schreien der derart misshandelten Opfer ausgesetzt sind, steigen die Stresslevel nur umso höher. Es gibt keine Anzeichen für eine Belohnung der Tiere, nachdem sie in den Zwangsständen fixiert worden sind. Einige Aufnahmen zeigen Affen, die, in den aufrechten Stand gezwungen, mit zusammengebundenen Beinen und ausgestreckten Armen buchstäblich gekreuzigt wurden. Eine andere zeigt, wie einem Affen der Mund aufgezwungen und eine Sonde in den Magen geschoben wird, in die man dann Flüssigkeit injiziert.

Wir können nur vermuten, welche Effekte die Substanzen haben, die diesen Tieren eingetrichtert werden. Einige Hunde jedoch scheinen sich blutend durch ihre Käfige geschleppt zu haben und liegen allein auf dem kalten Fliesenboden. Einige scheinen an den Behandlungen auch verendet zu sein. Der Gesamteindruck, den diese Aufnahmen hinterlassen, spricht für nichts weniger als systematische Misshandlung der Tiere.

Diese Aufnahmen entstanden nicht etwa in einer verdeckt operierenden Einrichtung in einer fernen Ecke der Welt ohne gesetzliche Bestimmungen. Das LPT Labor für Pharmakologie und Toxikologie GmbH & Co.KG arbeitet mitten in einem der führenden und reichsten Länder der EU. LPT präsentiert sich als 'exzellenter und erfahrener Partner im Bereich Auftragsforschung in Übereinstimmung mit nationalen und internationalen Bestimmungen'. Mit mehr als 50 Jahren Erfahrung bietet LPT

"Studien erster Qualität in allen Aspekten der In vivo- und In vitro-Toxikologie sowie Pharmakokinetik und Pharmakodynamik".

Die Welt der Tierversuchslabore ist stets verbunden mit Geheimhaltung.

In einem Labor, in dem Tiere auf diese Art gehalten, Misshandlungen ausgesetzt und Experimenten unterworfen werden, ist das ganz sicher nicht verwunderlich. Immer wieder einmal gelangen Aufnahmen dieser Art an das Licht der Öffentlichkeit und bestätigen nur, was viele befürchten: Was tatsächlich hinter verschlossenen Türen geschieht.

Ob nun die Prozeduren in dem Hamburger Labor rechtlichen Vorgaben entsprechen oder nicht, sie widersprechen sehr klar fundamentalen ethischen Standards über den Umgang mit Tieren. Nicht nur von Vereinigungen wie "Ärzte gegen Tierversuche" ist zur Genüge belegt worden, dass es nur sehr wenige wissenschaftliche Zeugnisse existieren, die die Verwendung von Tieren in der Forschung zum Nutzen der Menschheit rechtfertigen. Aber sogar wenn dies der Fall wäre, gäbe es absolut keine Rechtfertigung dafür, wie hier in diesem Labor mit Tieren umgegangen wird. Es gibt längst mehr als genügend Beweis dafür, dass Labortiere zweifellos Schmerz empfinden und dass es sich wie hier bei Affen, Hunden und Katzen um fühlende und bewusste Lebewesen handelt.

Unglücklicherweise mangelt es noch immer sowohl innerhalb der EU als auch in der übrigen Welt an Unterstützung der Entwicklung von Alternativen zum Tierversuch (wie z.B. Zellkulturen, Gewebekulturen, Modelle), die sich als verlässlicher erweisen. Nur ein Bruchteil der Milliarden, die von Regierungen und Firmen für Forschung & Entwicklung ausgegeben werden, wird in die Entwicklung solcher Alternativen investiert.

Alles in Allem, was ich in diesem Video gesehen habe, gehört zum gefühllosesten, unmenschlichsten und brutalsten Verhalten gegenüber Affen, Hunden und Katzen überhaupt. Nichts weniger als eine gelebte Hölle.

Ein solches Szenario gehört nicht in das 21. Jahrhundert und muss gestoppt werden. Keine invasiven biomedizinischen Tests dürfen mehr an fühlenden und komplexen Tieren wie Primaten, Hunden und Katzen ausgeführt werden. Auch Ratten sind bekanntlich hochintelligent und empfinden entsprechend Angst und Schmerz.

Tiere können nicht für sich selbst sprechen.  
Deshalb müssen wir ihre Stimmen sein und ihre traurige Lage ans Tageslicht bringen.

Yours sincerely,

.....

*Übersetzung: Ulrike Beckmann*